HEVELLER

Beiderseits der Havel -
Heimat, Menschen und
Geschichten aus Potsdam



18. Jahrgang / Nummer 205 • November 2026
Kostenlos, Abopreis (bei Versand): 2,50 Euro

Erntedank in Potsdam-Uetz





KÄLTE
KLIMA
ELEKTRO
SERVICE

Inh. Kälteanlagenbaumeister & Ingenieur für Elektrotechnik M. Pawliczak
www.kaelte-klima-service-pawliczak.de
kks-pawliczak@gmx.de
017209123109

PAWLICZAK
KÄLTE • KLIMA • ELEKTRO • SERVICE



Anja Behnke
Potsdamer Chaussee 114
14476 Groß Glienicke
Telefon: 033201/43950

Floristik, die berührt.

Ob Hochzeit, Abschied oder einfach nur so... wir gestalten, was Freude macht.

Jahresabo
HEVELLER
für 30 €

Jetzt bestellen:
Tel. 0178 / 198 65 20
heveller.redaktion@gmail.com



Glasermeister
Marcus Engst
- kreative Glasverarbeitung -
- individuelle Beratung und Ausführung -
Glas | Fenster | Spiegel | Bleiverglasung | Bilder & Rahmen | Insektenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge
Gatower Straße 124 - 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr
P

WASSER & LEBEN
...alles aus Meisterhand
ANDREAS NIEMANN
HEIZUNG & SANITÄR
Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200

TB Malermeister
Torsten Baumgarten
Ringstraße 23
14476 Potsdam - OT Neu Fahrland
• Maler- u. Tapezierarbeiten
• Farbgestaltung
• Fassadenrenovierung
• Fußbodenverlegearbeiten
Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
Fax: 03 32 08 / 5 15 75
Funk: 0160 / 611 54 13
E-Mail: baum.garten@gmx.de

Tesche & Kühn
Bestattungen
Mit Herz und Erfahrung an Ihrer Seite.
Wir sind im Trauerfall 24h erreichbar:
030 / 375 85 002
Website:
Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Email: teschebestattungen@gmail.com
www.tesche-bestattungen.de

KLEIN
Erdbau & Transport
Philipp Klein
Straßenbaumeisterbetrieb
Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Lieferung von Schüttgütern
(Kies, Sand, Splitt, Tragschichtmaterial)
Baggerarbeiten
Baufeldberäumung
Vermietung von Baumaschinen
u.a. Radlader/Minibagger
(auch an Privatpersonen)



Wir suchen Verstärkung!
Bewirb dich als Auszubildender / Mitarbeiter / Helfer im Bereich Straßen- und Tiefbau
www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Mobil: 0173 / 912 77 40

Liebe Leserinnen und Leser,

der November gilt gemeinhin als „stiller Monat“. Die Tage werden spürbar kürzer und Nebelschwaden ziehen über Wiesen und Felder. Doch Grau bedeutet im Vereins- und Gemeindeleben keinen Stillstand. Es ist Hochsaison für Theaterabende, Planungen für kommende Wintermärkte und Chorproben für das Weihnachtsfest. Nun ist auch wieder viel mehr Zeit für unsere bewegte Heimatgeschichte. Die stillen Feiertage erinnern uns an die Vergänglichkeit, aber auch an die Verwurzelung unserer gemeinsamen Geschichte.
Gerade wenn die Abende länger werden, zeigt sich, wie wertvoll unsere Gemeinschaft ist. Nutzen Sie die kommenden Wochen, um Kraft zu tanken und alte Bekannte bei den lokalen Veranstaltungen zu treffen. Wenn am Martinsfeuer die Augen der Kinder leuchten und wir bei einem heißen Getränk zusammenrücken, spüren wir: Gemeinschaft wärmt von innen, ganz egal, wie ungemütlich es draußen ist. Heimat verliert auch im trübsten Novemberlicht nicht ihren Glanz.

Herzlich Ihre
Gertraud Schiller



Tipp: Wie jedes Jahr lädt Sie **Christian Buba** in sein winterlich verwandeltes Paradies ein.
Entdecken Sie liebevoll handgefertigte Adventskränze, glitzernde Deko-Ideen und einzigartige Weihnachtsgeschenke.
Damit das Stöbern noch mehr Freude macht, stehen an den Adventsfeiertagen ein heißer Glühwein und Gegrilltes bereit.

Blumen Buba







Advent & Weihnachtsmarkt
21. & 22. November und
28. & 29. November 2026
Gartenbau Buba
Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam • Groß Glienicke
Tel. 033208/20799

Online-Archiv: www.von-westphalen-heimatverlag.de & www.sachsendorf.com/pressemitteilungen

IMPRESSUM
Der HEVELLER ist ein Journal für den Norden von Potsdam u.d. nähere Umgebung der Landeshauptstadt. Herausgeber: Von Westphalen Heimatverlag Brandenburg & Sachsen-Anhalt, Katja Westphal
Redaktion: Seeburger Chaussee 2 / Haus 1 in 14476 Potsdam
Email: heveller.redaktion@gmail.com • Web: www.von-westphalen-heimatverlag.de
Verantwortliche Redakteurin: Gertraud Schiller (g.s.) • 0178/1986520
Fotojournalistin: Katja Westphal
Layout/Mediendesign: Patricia Outland, u.a.

Der HEVELLER erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen den persönlichen Meinungen der Autoren. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.





Redaktions- und Anzeigenschluss für die Dezember-Ausgabe ist am 15. November 2026.
Die Zeitschrift erscheint am 1. Dezember 2026.

Die Titelseite des HEVELLER

Pfarrerin Almut Gaedt musikalisch mit Geige beim Erntedankfest in Uetz. Siehe S. 23. ***Fotos: Jörg Witte***



FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

Karosserie-Instandsetzung,
Lackierung, Schadengutachten
& Reifenservice

JÖRG STEFFEN
Kietzer Straße 17 • 14476 Potsdam
0162 / 216 82 59
karossenmann@gmx.de

F&T Autoservice
Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrland - Telefon: 033208 - 222 45

Unsere Leistungen:
- Gutachten
- Inspektion
- Klimaservice
- Reifenservice
- Reparaturservice
- Fahrzeugdiagnose
- Hauptuntersuchung
- Unfallinstandsetzung

über 15 Jahre für Sie da

Wir bedanken uns bei allen Kunden für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!

Wir suchen zur Festanstellung ...
eine KFZ-Mechatronikerin /
einen KFZ-Mechatroniker

Weberstraße 25 - 14476 Potsdam-Fahrland
www.ftautoservice.de - kontakt@ftautoservice.de

Ihre Werbung im HEVELLER 0178/1986520

Der Kosmetik-Salon
Tamara Schröter
Grüner Weg 19 E
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 07
Kosmetik
Fußpflege
(auch Hausbesuche)
Solarium

Gleittür - Einbauschränke Möbel nach Maß
www.lizak.de
Firma Lizak • Pawesiner Weg 19 Haus 62 • 13581 Berlin
Tel.: 030 - 92 40 53 84 • Funk: 0151-591 191 12 • www.lizak.de
E-Mail: info@lizak.de

„Nicht jeder graue Novembertag muss ein trüber Tag sein.“

SCHELLHASE BESTATTUNGEN GMBH
Bestattungen
Trauerfloristik
Grabmale
Tag & Nacht erreichbar (0331) 70 44 23 00
Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut seit 1926 im Familienbesitz
Jägerstraße 28 Tel. (0331) 29 33 21
Charlottenstraße 59 Tel. (0331) 29 20 33
Ahornstraße 11 Tel. (0331) 70 44 23 00
Hans-Albers-Straße 1 Tel. (0331) 61 22 98
schellhase-bestattungen.de

Emma
liebevolle Tierbestattung
Tierbestattung
Tierurnen
Tierschmuck
Website:
0151 - 750 783 60
Büro:
Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Abschiednahmeraum:
Am Schlahn 1
14476 Groß Glienicke
(Nach Terminvereinbarung)
www.emma-liebevolle-tierbestattung.de

www.seelke.de Tel. 033201/21080
AutoService SEELKE in SEEBURG
Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!
WERKSTATT DES VERTRAUENS 2026
ausgezeichnet vom Autofahrer

Ihr Jahresabo vom HEVELLER – regional, informativ, nah dran. Für nur 30 € im Jahr
Jetzt bestellen: heveller.redaktion@gmail.com. Weitere Infos unter: 0178 / 198 65 20

Erinnern an Eleonore Prochaska

Am 5. Oktober 1813 starb die 28-jährige Eleonore Prochaska aus Potsdam an ihrer Verwundung aus der Schlacht an der Göhrde.
Sie gehört zu den bekanntesten Personen aus der Stadtgeschichte Potsdams. Nur wenig ist aus ihrem Leben belegt. Zu den Tatsachen gehört, dass Eleonore Prochaska mit ihren Geschwistern ab 1794 im Großen Militärwaisenhaus zu Potsdam erzogen wurde. Nach ihrer Konfirmation im Oktober 1797 verließ sie die Erziehungsanstalt. In Männerkleidung nahm sie unter dem Namen August Renz als Lützower Jäger am Kampf zur Befreiung Deutschlands von der napoleonischen Fremdherrschaft teil. Ihr Tod 1813 ist der Beginn vielfältiger Erzählungen und Mythen. Jede Zeit nutzt ihr Andenken mit einer eigenen Deutung. Prochaska wurde Projektionsfläche für politische Ideologien und gesellschaftliche Erwartungen an Frauen.



Seit 1993 erinnert eine Gedenktafel am Gebäude in der Lindenstraße an ihre Jahre im Waisenhaus. Bereits seit 1889 steht eine Gedenksäule auf dem Alten Friedhof.
Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam.
Die Waisenhaus-Stiftung fördert Projekte, die junge Menschen im Land Brandenburg begleiten, sich zu weltoffenen und toleranten, selbstbewussten und verantwortlichen Persönlichkeiten zu entwickeln. Die Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts und mit über 300 Jahren eine der ältesten sozialen Stiftungen Brandenburgs. Spenden für diese Arbeit sind willkommen. Das Gebäudeensemble wurde von Friedrich Wilhelm I. in den Jahren 1722 bis 1724 als Erziehungs- und Ausbildungsstätte für Soldatenkinder und Militärwaisen errichtet. Der königliche Baumeister Carl Philipp Christian von Gontard schuf hieraus von 1771–1778 eine große repräsentative Vierflügelanlage unter steilen Mansardendächern. Der Gestaltungshöhepunkt ist ein Rundtempel mit Kuppel (Monopteros) über dem zentralen Treppenturm. Das barocke Gebäudeensemble und die unzähligen Lebenswege des ehemaligen Waisenhauses prägen die Silhouette und die Geschichte Potsdams.



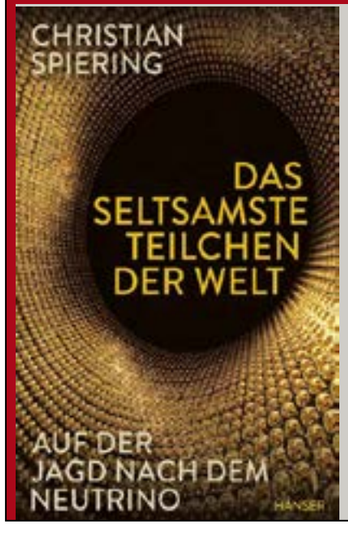
Am 5. Oktober 2026 lud die Waisenhaus-Stiftung zusammen mit dem Potsdam Museum sowie dem Arbeitskreis Militärgeschichte im Förderverein des Potsdam-Museums e.V. zur Gedenkveranstaltung an Eleonore Prochaska ein.

Text und Fotos: Hannah-Maria Liedtke Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam

NEUTRINOS – RÄTSELHAFTE GEISTERTEILCHEN AUS DEM KOSMOS

VORTRAG:
Dr. Christian Spiering, Zeuthen

Samstag,
7. November 2026,
17.00 Uhr
Gemeindesaal der
Ev. Kirche Caputh
14548 Schwielowsee,
Straße der Einheit 1



Neutrinos sind allgegenwärtig im Kosmos: Vom Sonneninneren kommend zeugen sie von den Kernprozessen, die unseren Heimatstern anheizen. Bei Sternexplosionen werden sie massenhaft herausgeschleudert. Dabei sind sie extrem flüchtig, sie durchdringen fast ungehindert die gesamte Erde. Dr. Spiering ist führendes Mitglied der Arbeitsgruppe in Zeuthen, die im Eis der Antarktis Detektoren vergraben hat, um nach hochenergetischen Neutrinos zu suchen. Der Gruppe gelangen einige wenige Nachweise. Lassen Sie sich einladen zu einem Vortrag dieses inspirierenden Forschers, der begeistert über die Abenteuer der Arbeit in der Eiswüste berichten und zugleich auch einen wunderbaren Blick auf die dortigen Naturschönheiten bieten wird.

Initiativkreis Albert-Einstein-Haus Caputh e.V.

Eintritt: 5 €, ermäßigt 3 €

www.sommeridyll-caputh.de

Mit freundlicher Unterstützung durch den Landkreis Potsdam-Mittelmark und die Gemeinde Schwielowsee.

Schulprojekt in Bornim

Nr. 7 – Stolperstein zu Dr. Gustav Herzfeld an der Potsdamer Straße

In diesem Beitrag geht es um das Gedenken an Personen, die während der faschistischen Diktatur in Deutschland auf Grund ihrer jüdischen Abstammung oder wegen ihrer Zugehörigkeit zu anderen Minderheiten entrechtet, verfolgt und der Ermordung ausgesetzt wurden. An ihrem Wohnort werden seit 1992 zur Erinnerung sogenannte Stolpersteine in den Gehweg verlegt. Stolpersteine sind ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig. Sie fallen im grauen Pflaster auf durch die golden glänzenden Messingtafeln an ihrer Oberfläche, die manuell mittels Hammer und Schlagbuchstaben beschriftet sind. Das Bücken, um die Texte auf den Stolpersteinen zu lesen, soll eine symbolische Verbeugung vor den Opfern sein. In Bornim gibt es bisher einen solchen Stolperstein, und zwar zum Gedenken an den jüdischen Rechtsanwalt Dr. Gustav Herzfeld.

Im Folgenden wird kurz sein Lebensweg beleuchtet, dann der Ablauf der Exkursion geschildert, die von den Schülern gestaltete Wandzeitung beschrieben und abschließend die Actionbound-App erläutert.



Wandzeitung zum Thema „Stolpersteine“

1. Dr. Gustav Herzfeld (1861 – 1942) entstammte einer deutschen Familie, die ins Exil in die USA ging und später zurückkehrte. Er absolvierte ab 1879 in Deutschland ein Jurastudium. 1903 zog er mit seiner Familie nach Potsdam, wo er durch den Austausch mit Verlegern, Schriftstellern und Industriellen das kulturelle Leben in Potsdam bereicherte. Sein Sohn fiel als Soldat im Ersten Weltkrieg. Nach dem Selbstmord seiner Frau zog er im Jahr 1923 nach Bornim in die heutige Potsdamer Straße Nr. 60. Obwohl er 1908 zum evangelischen Glauben übergetreten war und ein Jahr später als Anwalt zugelassen wurde, erhielt Gustav Herzfeld 1938 Berufsverbot. Mit der Zwangseinweisung in das sogenannte jüdische Altenheim in Babelsberg wurde ihm 1942 sein letzter Besitz genommen. Am 3./4. Oktober 1942 wurde er im 3. „Großen Alterstransport“ in das Ghetto Theresienstadt verbracht. Keiner der Deportierten überlebte. Sein Todesdatum wurde mit dem 27. Oktober 1942 angegeben (https://www.potsdam.de/de/dr-gustav-herzfeld). Im März 2017 wurde vor seinem früheren Wohnhaus in Bornim der Stolperstein verlegt und sein Leben und Wirken durch den Potsdamer Oberbürgermeister Jann Jakobs gewürdigt.

2. Die Exkursion wurde von der Schulleiterin Frau Silvana Green begleitet. Auf der Suche nach dem Stolperstein liefen die Schülerinnen und Schüler Anfang Februar durch das Wohngebiet in Richtung Potsdamer Straße. Den Stein zu finden, fiel ihnen aufgrund des Schneematsches etwas schwer. Vor dem Haus in der Potsdamer Straße Nr. 60 entdeckten die Kinder dann den Stolperstein zum Gedenken an Dr. Gustav Herzfeld. Infolge der Witterung und des Verkehrs war die Messingplatte verschmutzt. Zunächst wurde sie von den Kindern etwas gesäubert und dann genau betrachtet. Für das Projekt wurden dann noch Fotos vom Wohnhaus und dem Stolperstein gemacht.

Der Stolperstein selbst besteht aus einem ungefähr 10 × 10 × 10 cm großen Betonwürfel, auf dessen Oberseite eine Messingplatte angebracht und im Beton verankert ist. Die Platte ist beschriftet mit persönlichen Daten, welche an das Schicksal von Herrn Herzfeld erinnern.

3. Beim Betrachten der Wandzeitung über Stolpersteine und insbesondere über den jüdischen Rechtsanwalt Dr. Gustav Herzfeld fällt auf, dass mehrere Schüler unabhängig voneinander Beiträge geschrieben haben. Linkerhand stehen zwei Textblöcke über Stolpersteine allgemein und über das Leben von Gustav Herzfeld. In der Mitte ist oben ein Foto von seinem Stolperstein und darunter eines von zwei verbundenen Stolpersteinen, welche in normaler und in Blindenschrift an das Schicksal einer blinden jüdischen Frau erinnern, die im Jahre 1944 im KZ Auschwitz-Birkenau ermordet wurde. Weiter unten haben die Schüler eine Porträtzeichnung von Gustav Herzfeld angefertigt und den Abschiedsbrief zitiert, welchen er noch vor seiner Deportation an die mit ihm eng befreundete Familie des Bornimer Staudenzüchters Karl Foerster gesendet hat. Auf der rechten Seite sind zusammen mit zwei Fotos von der Exkursion zum Stolperstein und vom Fußweg vor dem Wohnhaus an der Potsdamer Straße noch einmal zwei Textblöcke über Stolpersteine und ihre Bedeutung sowie ein Lebenslauf von Gustav Herzfeld platziert.

4. In der Actionbound-App wird zunächst auf den Weg von der Schule zum Stolperstein für Gustav Herzfeld hingewiesen. Darauf folgt ein Quiz mit persönlichen Fragen: Welches seine berufliche Tätigkeit und wo er vor seinem Leben in Deutschland war, wie alt er wurde und ob er Kinder hatte.

Schließlich folgen Fragen zu Stolpersteinen und ihrem Hersteller.

Bernd Herold und Silvana Green
Fotos: Bernd Herold



Wohnhaus von Gustav Herzfeld in der Potsdamer Straße 60

Wir bieten Ihnen immer ein Lächeln und natürlich ein offenes Ohr, aber auch...

Besser hören

- **Kostenloser Hörtest** und Erstellung Ihres individuellen Hörprofils.
- Lieferant **aller Hersteller**
- **Kostenloses Probetragen** aller Systeme
- Kopfhörersets, Batterien, Pflegemittel und **alles was zum guten hören dazu gehört.**

Mo bis Do: 9 – 18 Uhr / Fr: 9 – 15 Uhr
und jederzeit gerne nach Vereinbarung.

Sakrower Landstr. 23 · 14089 Berlin

info@kladower-hoeren.de
www.kladower-hoeren.de

030 36 99 62 72

KLADOWER HÖREN
DUNJA KUHLMEY







HERRMANN
TIEF- UND ROHRLEITUNGSBAU GMBH

Seit 1998

Wir suchen Verstärkung!

- PE-Schweißer
- Geräteführer
- Steinsetzer
- Quereinsteiger

✓30 Tage Urlaub
✓Arbeitskleidung
✓Moderner Maschinenpark
✓Weiterbildungsmöglichkeit

Verlängerte Amtstraße 45 - 14469 Potsdam
Telefon 0331 / 505152-1
www.herrmann-tiefbau.de • heiko@herrmann-tiefbau.de

BORNIMER GESCHICHTSTREFF
EIN VORTRAG VON WERNER STACKEBRANDT
Geologische Erkundungen zu einem Tunnel unter dem Winzerberg
MITTWOCH, 4.11.2026, 17.30 UHR
IM BÜRGERHAUS BORNIM

Bürgerverein Bornim '90 e.V.
Potsdamer Str. 90, 14469 Potsdam



Theaterwerkstatt – Kladow e.V.
TWK
Mitglied im VBA (Verband Berliner Amateurbühnen e.V.) und BDAT (Bund Deutscher Amateurtheater e.V.)



Es wird präsentiert: „Der Neurosen-Kavalier“

Den Rahmen bildet ein Thema, das von besonderer Aktualität ist – die Psychotherapie: Eine „Psycho-Komödie“ in vier Sitzungen von Gunther BETH und Alan COOPER - Theater-Verlag DESCH. Regie: Marina STEINKE.
Felix BOLLMANN, ein Ladenhausdieb, sucht auf seiner Flucht vor Verfolgern ein Versteck …. in einer Praxis für Psychotherapie! Dort wird er spontan für den erwarteten Urlaubsvertreter des namhaften Praxis-Inhabers gehalten.
Eine Situation, mit der BOLLMANN nicht gerechnet hat – wie soll er die meistern ….. ? Die Autoren haben darauf eine überraschende und amüsante Antwort!

Erleben Sie einen Ganoven mit Herz, dem sich psychisch auffällige Patienten und Patientinnen ahnungslos anvertrauen --- aber bitte nur an diesem Theaterabend ….. !

Die Aufführungen:

- So 01.11.2026
- Sa 07.11.2026
- So 08.11.2026
- Sa 14.11.2026
- So 15.11.2026

Beginn jeweils um 17 Uhr. Einlass ab 16 Uhr. Achtung! Begrenztes Platzangebot

Gemeindehaus der ev. Kirchengemeinde Kladow,
Kladower Damm 369, 14089 Berlin
Bus: X34 - 134 - 135 bis Alt Kladow
EINTRITT: 10 € (kein Vorverkauf).
Karten an der Theaterkasse.

Manfred Artner
www.theater-kladow.de

einLADEN
Hauptstraße 4 • Potsdam-Marquardt
015565 | 417165
einLADEN-Marquardt@web.de
Öffnungszeiten
DI - FR: 8-11 und 13-16 • SA 9-16
An Feiertagen geschlossen
Folge uns auf Instagram

Dr. Wolfgang Grittner übergab Ortschronik an neue Ortschronistengruppe

Der Ortschronist Karl Sauer übergab einst an den Ortschronisten Dr. Wolfgang Grittner die Chronikbände von Marquardt. Nach rund 40 Jahren, am 6. Oktober, übernahm nun eine neu gebildete Ortschronistengruppe in Marquardt die Chronik.

G. S.





Am Tag der Übergabe der Ortschronik Marquardt an die Ortschronistengruppe, v. l. n. r.: Karin Nitsche, Peter Greiser, Dr. Wolfgang Grittner, Anne Vosper und Bernd Muschkorgel

Links: Mit den vielen Bänden der Ortschronik übergab Dr. Grittner der neuen Ortschronistengruppe auch Lasursteine aus der ehemaligen Blauen Grotte und Kanonensteine, die im Schlänitzsee gefunden wurden.
Fotos: Katja Westphal

Carla Villwock, Marie-Luise Glahr, Jörg Näthe und Markus Wicke mit Eintrag ins Goldene Buch der Landeshauptstadt



Carla Villwock, Jörg Näthe, Marie-Luise Glahr und Markus Wicke

Vier Persönlichkeiten, die sich über viele Jahre in besonderer Weise für das kulturelle und gesellschaftliche Leben Potsdams engagiert haben, haben sich in das Goldene Buch der Landeshauptstadt eingetragen.
Oberbürgermeisterin Noosha Aubel würdigte damit **Marie-Luise Glahr, Markus Wicke, Carla Villwock und Jörg Näthe** für ihren langjährigen persönlichen Einsatz und ihre Verdienste um die Stadt. Die Würdigung fand im Rahmen eines Empfangs der Landeshauptstadt Potsdam im Foyer des Nikolaisaals statt. Marie-Luise Glahr engagiert sich seit vielen Jahren für die Potsdamer Bürgerstiftung und steht für Projekte, die Begegnung, Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern. Unter ihrem Engagement entstanden und wachsen Initiativen, die Menschen zusammenbringen und ihnen ermöglichen, ihre Stadt aktiv mitzugestalten. Markus Wicke prägt seit zwei Jahrzehnten als Vorsitzender den Förderverein des Potsdam Museums. Der Verein unterstützt das Museum unter anderem bei Ankäufen, Restaurierungen und Projekten zur Vermittlung der Potsdamer Stadtgeschichte. Damit leistet er einen wichtigen Beitrag dazu, das kulturelle Erbe der Stadt zu bewahren und für kommende Generationen zugänglich zu machen.

Carla Villwock ist seit Jahrzehnten im Brandenburgischen Kulturbund engagiert. Ihr Wirken steht für die Förderung von Kunst und Kultur, für kulturelle Begegnung und für die Schaffung von Räumen, in denen Menschen Kultur gemeinsam erleben und gestalten können.
Ein Beispiel dafür ist das Museumshaus „Im Güldenen Arm“, das sich zu einem wichtigen kulturellen Ort entwickelt hat. Jörg Näthe hat als langjähriger Inselgärtner die Potsdamer Freundschaftsinsel über Jahrzehnte geprägt. Sein fachlicher und persönlicher Einsatz trug maßgeblich zur Bewahrung und Weiterentwicklung des Gartendenkmals bei. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Gärtnerberuf setzt er sich für die Freundschaftsinsel und deren Erhalt als Garten- und Kulturort ein. „Das Goldene Buch bewahrt nicht nur Namen und Unterschriften. Es erinnert auch daran, dass unsere Stadtgeschichte von Menschen geschrieben wird, die sich einbringen, Verantwortung übernehmen und etwas bewegen. Heute kommen vier sehr unterschiedliche Lebenswege zusammen. Was sie verbindet, ist ihre außergewöhnliche Verbundenheit mit Potsdam und ihr jahrzehntelanger Einsatz für unsere Stadt“, so Noosha Aubel.



Carla Villwock beim Eintrag in das Goldene Buch der Landeshauptstadt Potsdam

Sch. / LH

FÜR DIE SCHÖNSTEN STUNDEN

Maßgefertigte Terrassenüberdachungen

Ein Ort, an dem Frühstück länger dauert.
An dem ein Regenschauer nicht stört.
Und aus einer Terrasse ein Lieblingsort wird.



NELSON PARK
Terrassenüberdachungen
— Mehr Zeit draußen —

Herbstaktion
Aufbau ohne Montagekosten

Servicebüro in Mühlenbecker Land
Großstückenfeld 1c

033 056 / 247 708
www.nelsonpark-td.de

Individuell geplant — Eigene Produktion — Eigene Monteure

WENN DER WINTERGARTEN EIN GRÜNES DACH BEKOMMT





Mit dem neuen Wintergarten mit bepflanztem Dach erweitert Nelson Park die Möglichkeiten für einen geschützten Platz auf der Terrasse. Das Besondere ist dabei nicht allein die außergewöhnliche Optik.
Die Dachbegrünung schützt vor direkter Sonneneinstrahlung, reduziert die Aufheizung der Dachfläche und trägt damit gerade an warmen Sommertagen zu einem angenehmeren Klima bei. Wie bei den bewährten Terrassenüberdachungen von Nelson Park lässt sich auch das neue System individuell planen und flexibel erweitern.
Aus einem offenen Terrassendach kann mit Ganzglasschiebeanlagen aus VSG- oder Isolierglas ein geschützter Kaltwintergarten entstehen.
So lässt sich die Terrasse über einen deutlich längeren Zeitraum im Jahr nutzen. Wer noch mehr Komfort wünscht, kann den Wintergarten zusätzlich mit einer Klimaanlage ausstatten, die im Sommer für Kühle sorgt und im Winter heizt. Auch die Integration von Photovoltaik ist möglich. Dabei ist das neue begrünte Modell nur eine von vielen Möglichkeiten.
Das Angebot von Nelson Park Terrassendächer reicht vom klassischen Terrassendach über individuell ausgestattete Kaltwintergärten bis zum mit dem German Design Award 2026 ausgezeichneten Würfel-Wintergarten.
Im Mittelpunkt stehen dabei die Wünsche der Kunden und die Gegebenheiten vor Ort. So entstehen Lösungen, die sich in Architektur und Garten einfügen und einen neuen Lieblingsplatz schaffen.

Mehr Infos: Nelson Park Terrassendächer
www.nelsonpark-td.de



Bericht der Ortsvorsteherin Birgit Malik und Rebecca Freudl

September und Oktober 2026

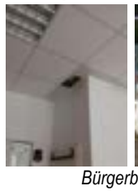
Liebe Groß Glienicker, anbei finden Sie den aktuellen Ortsvorsteherbericht. Viel Spaß beim Lesen!

Die AG Wilhelm-Stintzing-Platz (koordiniert von Winfried Sträter, Wilhelm-Stintzing-Platz | Groß Glienicke) hat sehr erfolgreich die städtische Grünpflege im Sommer durch Gießen unterstützt. Die Aktiven trafen sich am 22.09. zu einem Kaffeeklatsch, um diese Aktion gemeinsam in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen.




Wilhelm-Stintzing-Platz. ***Fotos: Helmut Völker und Max Rechholz***

Unser Wilhelm-Stintzing-Platz wurde und wird rege besucht, zuletzt zu einer sehr schönen Veranstaltung am 3. Oktober – Deutschland singt und klingt – Freiheit, Einheit, Hoffnung – die musikalische Danke-Demo. Diese Initiative bringt schon seit vielen Jahren alle Generationen und Kulturen zu musikalischen Einheitsfesten in vielen Städten und Dörfern zusammen. Groß Glienicke hat sich das erste Mal auf Initiative der Kirchengemeinde beteiligt. Ein großes Dankeschön dafür und ganz besonders natürlich an Susanne Schaak (Foto – Janin Venus) für die Organisation dieser musikalischen Gemeinschaftsaktion!





Bürgerbüro: Wasserschaden. ***Foto: Birgit Malik****, Buchvorstellung durch Regina Görgen.* ***Fotos: Winfried Sträter***

Ende September wurde im Bürgerbüro leider ein **Wasserschaden** festgestellt. Trotzdem öffnete das Büro am 05.10. erneut zu einem **Kaffeeklatsch**. Zu Gast war dieses Mal **Regina Görgen** (vielen bekannt durch ihr unermüdliches Engagement für das Bücherhäuschen) mit einer **Buchvorstellung: Du Tier, ich Mensch? - Anke Bär | Fischer Sauerländer**. Vielen Dank an Freda von Heyden-Hendricks für Kaffee und Kuchen und an Christa Esselborn für die Werbung und die Bestuhlung. Im September wurde die kleine Kunstausstellung im Bürgerbüro gewechselt. Momentan sind Werke des Künstlers michael m. heyers zu sehen und können z.B. im Rahmen der Bürgersprechstunde besichtigt werden.

Bei der **Veranstaltung „70 Jahre Ältester Sanitätsverband der Bundeswehr“** (Patenkompanie) am 29.09. wurde der Ortsbeirat durch Jana Mücke-März und Gregor Ryssell vertreten.

Grundschule | Sachstand Wasserschaden Sporthalle, Zeitplanung/Fertigstellung (01.10.2026 – KIS): *Nach Rückbau des Sportfußbodens und Abschluss der primären Trocknungsmaßnahmen wurde festgestellt, dass nicht nur die aufbauenden Fußbodenschichten durchfeuchtet sind, sondern auch die Fundamentplatte der Turnhalle. Dies ist ursächlich nicht auf die letzten Starkregenereignisse zurückzuführen, weshalb zwingend weitere Ursachen zum Eindringen von Oberflächen- und Schichtenwasser zu klären waren. In der 37./38. KW konnten die Untersuchungen abgeschlossen werden. Das den KIS beratende Fachbüro hat begleitend und abschließend Vorschläge für zusätzlich notwendige Maßnahmen zur dauerhaften Ursachenbeseitigung erarbeitet, welche vorab bereits parallel zur weiteren Ursachenklärung beauftragt und ausgeführt wurden. Im Ergebnis sind - zusätzlich zu den bisher in Ausführung gegangenen Arbeiten - die Abdichtung / Feuchtigkeitssperre der Bodenplatte (Fundamentplatte) komplett zu entfernen und zusätzliche Trocknungsmaßnahmen an selbiger erforderlich. Anschließend wird eine neue, langlebige und hochwertige Feuchtigkeits-/Dampfsperre eingebracht. Technologisch sind dafür Mindestforderungen der Feuchte des Untergrundes einzuhalten, bevor darauf aufbauende Abdichtungen aufgebracht werden können, was zu deutlichen Verzögerungen führt. Nach in der 37. KW durchgeführten Probebohrungen zur Feststellung des Trocknungsgrades und jetziger Terminplanung gehen wir davon aus, dass die Arbeiten an den Rohbauteilen der Halle im November abgeschlossen werden können und der Sportboden ab der 46. KW eingebracht wird. Damit können die Sanierungsarbeiten im Innenbereich der Sporthalle bis Anfang Dezember abgeschlossen werden.* Eine gesonderte Abstimmung mit der Grundschule „Hanna von Pestalozza“ in Bezug auf die Ausübung des pflichtigen Sportunterrichts (nach den Herbstferien, mit Beginn der kalten Jahreszeit) erfolgte separat, die Eltern wurden am 09.10. informiert. Das Grundschulgebäude ist seit August wieder in Benutzung und daher konnte die Aula erstmals nach längerer Pause auch wieder für eine **Veranstaltung des GGK (Filme und ihre Zeit) genutzt werden. Film am 10.10.2026: Joel Agee - Eine amerikanische Jugend in der DDR | Groß Glienicke.** Nach Zeigen des beeindruckenden Dokumentarfilms sprach **Holger Fahrland mit Frau Maes** über die besondere Freundschaft zwischen ihr und Joel Agee und anderen Zeitzeugen und den in ihrem Privatbesitz befindlichen Film. Die zahlreichen Zuschauer folgten gebannt einer besonderen Geschichtsstunde mit viel Lokalkolorit.

437 | Kampfmitteleinsatz im Waldgebiet bei Groß Glienicke erfolgreich beendet / Sperrkreis ist aufgehoben | Landeshauptstadt Potsdam. Bei dem Einsatz am 30.09. waren 435 Helferinnen und Helfer im Einsatz, unter anderem auch Ehrenamtliche des Begegnungshauses, vielen Dank dafür! Seitens des Ortsbeirates war Andrea Leuthold Ansprechpartnerin.

Neue Energie Potsdam – Groß Glienicke Nord-West: Rund 100 Interessierte kamen am 10.09. auf Einladung der Landeshauptstadt Potsdam, der Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) und Energiequelle in die **Grundschule Krampnitz**. Dort konnten sie sich erstmals über die **potenziellen Windenergie-Standorte in Groß Glienicke Nord-West und Kartzow** informieren, Fragen stellen und mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung, der Vorhabenträger sowie weiteren Fachleuten ins Gespräch kommen. Die Vorhaben stehen noch ganz am Anfang. Aktuell wird geprüft, ob und in welchem Umfang die Flächen für Windenergie genutzt werden könnten. Dabei werden für Groß Glienicke Nord-West bis zu fünf und für Kartzow bis zu vier Windenergieanlagen betrachtet. Im Mittelpunkt der Gespräche standen unter anderem die Auswahl der Standorte, Natur- und Artenschutz, Abstände zur Wohnbebauung, die Sichtbarkeit möglicher Anlagen, die weiteren Planungs- und Genehmigungsschritte sowie mögliche finanzielle Vorteile für die Ortsteile. Die bei der Veranstaltung gezeigten Informationsplakate und Visualisierungen stehen zum Download bereit. Der Ortsbeirat hat in seiner Septembersitzung die **Vorlage 26/SVV/0594 Flächennutzungsplan-Änderung „Windpark Groß Glienicke Nord-West“ (39/26), Aufstellungsbeschluss (ALLRIS - Vorlage) wie folgt geändert:** Der Ortsbeirat bittet die Oberbürgermeisterin stadtweit zu prüfen, wo in den Potenzialflächen eine Verdichtung von Windkrafträdern möglich ist. Der Ausschuss KUM hat in seiner Sitzung am 17.09. diesen Satz in die ursprüngliche Fassung des SVV-Antrags als fünften Punkt aufgenommen. Am 13.10. befasste sich der Ausschuss SBL mit dieser Vorlage, bevor sie am 04.11. in der SVV beraten wird.

Folgende Bitte: Wer etwas zum **Thema Dorffest anregen/berichten/fragen möchte**, kann das gern tun und an **Gerd Frohberg und/oder den Ortsbeirat** weiterleiten. Man glaubt es kaum, aber die Vorbereitungen für das Dorffest 2027 laufen schon an und alle Ideen und eventuelle Mitstreiter sind dem Dorffestkomitee sehr willkommen.

Liebe Vereinsvorstände, liebe Interessierte und Aktive, teilt uns bitte auch die Termine für 2027 mit, damit wir den Ortskalender wie im Jahr 2026 aktuell halten können: Veranstaltungen | Groß Glienicke, Vereine | Groß Glienicke



Ausblick: Und weiter geht es mit vielen verschiedenen Veranstaltungen im Herbst in Groß Glienicke (Lesungen im Begegnungshaus, Sankt-Martins-Umzug, Frauenstammtisch, Seniorenfrühstück, Filmveranstaltung, usw.), aber auch mit vielen Höhepunkten in Kladow und im Potsdamer Stadtgebiet - schauen Sie gern in den **Veranstaltungskalender auf gross-glienicke.potsdam.de.**

Die **Sprechstunde der Ortsvorsteherin** findet meist montags von 18-19 Uhr statt, aber gern können Sie per E-Mail (ortsvorsteher-gg@potsdam.de) Ihr Anliegen mitteilen und/oder einen Termin vereinbaren, um den Ortsbeirat zu erreichen. Alle Ortsvorsteherberichte können hier nachgelesen werden: Berichte | Groß Glienicke .

Die **nächste Ortsbeiratssitzung findet am 17.11.2026** im Begegnungshaus statt. Ortsbeirat: **Antragsschluss** | Groß Glienicke ist der **02.11.2026**.

Herzlichst Birgit Malik





TREFFpunkt KINO
Der besondere Film in Groß Glienicke



Zum Jahresende widmen wir uns einem besonderen Kapitel der Filmgeschichte. Der deutsche Stummfilm erlebte seine Blütezeit in den 1910er- und 1920er-Jahren und viele berühmte Filmschaffende der Filmstudios von Babelsberg gingen daraus hervor.
Ungewöhnliche Kulissen, starke Licht- und Schatteneffekte, schräge Perspektiven und düstere Atmosphären machten Gefühle sichtbar. Ausdrucksstarke Mimiken und Gesten bestimmten die Schauspielerei.
Neue Kameratechniken, besondere Licht- und Bildgestaltungen führten zu herausragenden künstlerischen Experimenten.
FILME UND IHRE ZEIT präsentiert am 14.11.26 um 18:00 Uhr in der Grundschule Hanna von Pestalozza in Groß Glienicke einen der letzten Stummfilme der Jahre 1928/29 – den UFA-Klassiker ASPHALT vom Regisseur Joe May.
Günther Rittau war der Kameramann des Filmes. Er zählt zu den bedeutendsten Kameramännern des deutschen Films in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ist uns gut durch viele bedeutende Filme in Erinnerung u.a.:
1924: Die Nibelungen, 1927: Metropolis, 1928: Heimkehr, 1929: Asphalt, 1930: Der blaue Engel… .
Seit Ende der 30er Jahre hatte er in Groß Glienicke ein Sommerhaus.
In der boomenden Stummfilmära entstanden Anfang des vergangenen Jahrhunderts unzählige „Kinematographen Theater“. Am 14. November haben wir die Chance, vor dem o.g. Film Interessantes über die wechselhafte Geschichte des 1912 eröffneten Stummfilmkinos in Barby zu erfahren.
FILME UND IHRE ZEIT hatte im Frühjahr 2024 von der einzigartigen und unglaublichen Geschichte zur Rettung des Kleinods „Cinema Barby“ durch das Team um Helmut Kolb und Sigrid Weise gehört.



Mit Helmut Kolb sprach Holger Fahrland über die Herausforderungen, denen sich die Kinobegeisterten in Barby stellten.
Holger Fahrland: Wie seid ihr auf diese Idee gekommen, eine Kinoruine zum Leben zu erwecken?
Helmut Kolb: Das war ehrlich gesagt kein lang gehegter Plan, sondern eher eine spontane Idee. Wir haben 2018 von der Versteigerung eines Kinos in der Nähe von Magdeburg erfahren und sind nach Barby gefahren, um uns das Gebäude anzuschauen, was zu dem Zeitpunkt allerdings nur von außen möglich war. Die Fassade sah so einladend aus, Barby mit seinen bunten Häusern hat einen positiven Eindruck auf uns gemacht und so haben wir uns auf das Abenteuer „Cinema Barby“ eingelassen – ohne einen genauen Plan.
HF: War am Anfang erkennbar, welche Herausforderungen mit diesem Plan vor euch standen?
HK: Nein, wir konnten zum Kaufzeitpunkt das Gebäude von innen gar nicht begutachten. Erst als wir später den Zugang erhielten, wurde offensichtlich, wie groß die baulichen Herausforderungen sein würden. Fast jedes Gewerk musste angefasst werden, angefangen vom Estrich über Elektro, Sanitär, Putz- und Malerarbeiten bis zum Brandschutz.





HF: Welche besondere Geschichte verbindet sich mit dem ursprünglichen Kinematographen Theater?
HK: Das „Kinematographen Theater“ wurde von einem jüdischen Klempnermeister aus einer anderen Elbestadt gebaut. Hugo Hirsch, der dann nach Barby in das benachbarte Haus umgezogen ist, hat das Kino mit viel Enthusiasmus bis 1933 betrieben. Er fiel infolge den Boykottaufrufen der Nazis zum Opfer, er konnte das Kino nicht mehr weiter betreiben und hat es zwangsweise verkauft. Damit war in Barby die erste jüdische Einrichtung „arisiert“.
HF: Die Wiederbelebung ist kein bloßes Sanierungsprojekt, sondern die Bewahrung eines „wertvollen Stücks Filmgeschichte“. Wie und wo habt ihr Mitstreiter für dieses große Projekt gefunden?





HK: Während der Bauphase haben uns immer wieder Freunde aus Berlin und anderen Regionen, aber auch Barbyer Nachbarn, geholfen. Im Jahr 2020 kam es dann zur Gründung des gemeinnützigen Vereins „Cinema Barby e.V.“ mit 10 Gründungsmitgliedern – Freunde und Bekannte aus Berlin, Barby, Magdeburg, Bad Belzig und Wernigerode. Heute hat der Verein über 30 Mitglieder.

HF: Die Verwandlung einer Kinoruine in ein lebendiges Haus steht für eine erfolgreiche Rehabilitierung mit kulturellem Anspruch und öffentlicher Resonanz. Wie ist eure Idee in Barby aufgenommen worden?
HK: Die Barbyer waren zunächst sehr neugierig und interessiert, was mit ihrem Kino passiert, nachdem wir zwei Berliner das Kino ersteigert hatten. Schon während der Bauphase haben viele Barbyer immer wieder beim Kino vorbeigeschaut, um



*Fotos © **Cinema Barby e.V.***

zu sehen, wie es vorangeht. Von da an haben wir auch tatkräftige Unterstützung von Nachbarn erfahren.
Bei einem ersten Tag der offenen Tür im September 2021 konnten sich viele Interessierte davon überzeugen, dass wir es ernst meinen mit einer Wiederinbetriebnahme des Kinos. Mittlerweile kommt gut ein Drittel der Vereinsmitglieder aus Barby. Mit dem Werbeslogan „Wir sind das größte Wohnzimmer der Stadt Barby“ können wir viele Interessierte für unsere Kultur- und Begegnungsstätte begeistern.
HF: Habt ihr besondere Schwerpunkte in der Programmgestaltung?
HK: Es hat sich herausgestellt, dass ein reiner Kinobetrieb nicht zielführend ist, weil die Besucher in unserer Kultur- und Begegnungsstätte nicht nur Filme sehen wollen, sondern auch anderes Kulturprogramm erleben wollen.
So sind wir recht breit aufgestellt, was unsere Veranstaltungen betrifft: Neben Filmabenden und dem traditionellen Kinderfilm am Sonntagmorgen veranstalten wir Konzerte, Lesungen, Kabarett und Diskussions- und Themenabende. Einmal im Jahr gibt es einen Stummfilmabend, bei dem analoge Filme abgespielt werden, mit Livemusik. In diesem Jahr haben wir unser erstes Barbyer Kinder- und Jugendfilmfestival abgehalten, wo wir mit „Die Heiden von Kummerow“ und „Die schwarzen Brüder“ ältere und neuere Filme gezeigt haben.
HF: Wie wird euer Kino von den unterschiedlichen Altersgruppen wahrgenommen?
HK: Wir bieten regelmäßig entsprechend unserem zweiwöchigen Veranstaltungsturnus – am Sonntagmorgen ein Kinderprogramm, weil wir das junge Publikum an das Medium Film heranführen wollen. Das Angebot wird recht unterschiedlich angenommen – so kann es auch mal sein, dass nur 5 junge Gäste kommen. Bei einem Großteil unserer Kleinkunstveranstaltungen würde ich das Alter der Besucher auf Ü60 einschätzen. Das ist die Generation, die zu unseren treuesten Gästen zählt.
HF: Lieber Helmut, wir freuen uns auf den Filmabend und sind gespannt, mehr im Gespräch am 14.11.26 in unserer Grundschule Hanna von Pestalozza zu erfahren.

Mit freundlichen Grüßen
– es bleibt spannend!

Holger Fahrland
Projektleiter
Filme und ihre Zeit / GGK



1989 im November … Als danach der Berliner Helmut Kolb nach Barby in Sachsen-Anhalt kam, sollte aus einer Ruine wieder das CINEMA werden.
Foto: Lutz Gagsch



Wir laden herzlich zu unseren Gottesdiensten ein:

22. Sonntag nach Trinitatis
01.11. um 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Dr. Maximilian Rechholz

Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr
08.11. um 10.30 Uhr
Taizé-Andacht
mit: Moritz Gröning

Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr
15.11. um 10.30 Uhr
Gottesdienst
Pfr. Dr. Maximilian Rechholz

Ewigkeitssonntag
22.11. um 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Dr. Maximilian Rechholz

22.11. um 16.00 Uhr
Andacht für die Verstorbenen
Pfr. Dr. Maximilian Rechholz

Bitte beachten: Bitte informieren Sie sich über evtl. Änderungen über unsere Homepage:
www.kirche-gross-glienicke.de

Wir laden herzlich zu den Veranstaltungen & Präsenzzeiten ein:

Musik & Gedanken... immer am 3. Donnerstag des Monats:
19. November um 18 Uhr

Montags, 09.00 – 14.00 Uhr
Öffnungszeit **Gemeindebüro**

Montags, 16.00 – 16.30 Uhr
Kinderchor für Kinder bis zu 6 Jahren, im Gemeindehaus - außer in den Ferien

Dienstag, 15.00 Uhr
Kirchen-Café, bzw. Spielerunde
14-tägig im Wechsel im Gemeindehaus

Donnerstags, 15.30 – 16.00 Uhr:
Lauschluchse, im Gemeindehaus

Donnerstags, 18.00 Uhr – 19.00 Uhr
Konfi-Zeit im Gemeindehaus
- außer in den Ferien

… und zum Abendgebet in der Kirche:
An jedem ersten Mittwoch
um 18.30 Uhr in der Kirche

„Der HERR wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker zurechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg.“ (Jes 2,4)

Gedanken zum Monatsspruch

Der Monatsspruch für November 2026 gehört zu den bekanntesten Friedensworten der Bibel: „Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden.“ Seine Kraft liegt gerade darin, dass er in Zeiten entstand, in denen Frieden alles andere als selbstverständlich war. Die Worte aus den Büchern Jesaja und Micha führen mitten hinein in eine Welt von Krieg, Bedrohung und politischen Umbrüchen. Ob die Vision bereits nach dem Untergang des Nordreiches Israel 722 v. Chr. entstand oder erst nach der Zerstörung Jerusalems und dem Babylonischen Exil — immer steht dahinter die Erfahrung: Kriegerische Macht rettet nicht dauerhaft. Selbst Tempel, Königtum und Staat zerbrechen.
Und genau dort wagt die Bibel eine erstaunliche Hoffnung: Nicht Waffen sollen die Zukunft sichern, sondern Gottes Recht und Gerechtigkeit. Frieden beginnt nicht mit Stärke, sondern mit einem neuen Lernen. „Sie werden den Krieg nicht mehr erlernen.“ Das ist mehr als Abrüstung. Es ist ein anderer Blick auf den Menschen.
Zu DDR-Zeiten bekam dieser Vers eine besondere politische Sprengkraft, denn dort wurde das Motiv offiziell genutzt. Die Sowjetunion präsentierte sich als Friedensmacht, während gleichzeitig das Wettrüsten des Kalten Krieges weiterlief. Mich hat dieser Vers schon früh beeindruckt und begleitet. In meiner Schulzeit hing im Treppenaufgang meiner Schule ein Kunstwerk ähnlich der berühmten sowjetischen Skulptur „Schwerter zu Pflugscharen“, jener monumentalen Bronze des Bildhauers Jewgeni Wiktorowitsch Wutschetitsch, die einen kräftigen Arbeiter zeigt, der ein Schwert zu einem Pflug umschmiedet.
Interessant ist dabei: Der Staat selbst inszenierte sich gern als „Friedensstaat“ und griff das Motiv offiziell auf. Gleichzeitig wurde genau derselbe Bibelvers zum Symbol der unabhängigen Friedensbewegung in den Kirchen. Wir trugen den berühmten Aufnäher. Viele wurden dafür schikaniert oder bestraft. Wir trugen ihn schon damals – aus Sehnsucht nach Frieden — und gerieten dadurch in Konflikt mit dem Staat. Das Regime merkte plötzlich: Dieser Satz lässt sich nicht kontrollieren. Die Geschichte dieses Symbols bleibt widersprüchlich. Dieses biblische Wort ließ sich eben nicht dauerhaft vereinnahmen.
Und heute? Der Monatsspruch klingt schmerzlicher denn je. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, die Gewalt und die Kriege im Nahen Osten und anderswo auf diesem Erdrund: Die Bilder zerstörter Städte und leidender Menschen zeigen, wie fern die Vision Jesajas erscheint. Wieder bestimmen Waffen, Machtinteressen und Angst das Denken vieler Nationen. Wieder wird aufgerüstet. Wieder lernen Menschen den Krieg.
Gerade deshalb bleibt dieser Satz notwendig. Nicht als naive Vertröstung, sondern als Erinnerung daran, dass Krieg niemals Gottes Zukunft für diese Welt ist. Die Vision der Propheten widerspricht dem Zynismus unserer Zeit. Sie hält daran fest, dass Menschen umlernen können; dass Schwerter tatsächlich zu Pflugscharen werden könn(t)en. Vermutlich beginnt das nicht in der großen Politik, sondern im Kleinen: wo Menschen aufhören, Feindbilder zu pflegen; wo Versöhnung wichtiger wird als Recht haben wollen; wo Hoffnung stärker bleibt als Angst.
Der Monatsspruch erinnert umso eindrücklicher: Frieden ist keine Selbstverständlichkeit. Aber er bleibt Gottes große Verheißung für diese Welt.

Kontakte Evangelische Kirchengemeinde

Evangelische Kirchengemeinde Groß Glienicke
Glienicker Dorfstraße 12, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke
www.kirche-gross-glienicke.de

Pfarramt
Pfarrer Dr. Maximilian Rechholz
Tel.: 033201 449142 / 0151 57653877
E-Mail: pfarramt@kirche-gross-glienicke.de
Sprechzeiten: freitags, 09.30–12.00 Uhr & nach Vereinbarung

Vorsitzender des Kirchengemeinderates
Armin Albert Rheder • Tel.: 033201 609929
E-Mail: gemeindekirchenrat@kirche-gross-glienicke.de

Kirchenmusik
Kantorin Susanne Schaak • Tel.: 0170 2998156
E-Mail: musik@kirche-gross-glienicke.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
Janin Venus • Tel.: 0176 / 24293979
E-Mail: Kirche@grossGlienicke.de

Kirchenführungen
Burkhard Radtke • Tel.: 033201 / 31348

Friedhofsverwaltung
Stefan Zitzke
Tel.: 033201 / 430164 • 0171 / 7426360

Kontoverbindung
Spenden für die Kirchengemeinde
Ev. KKV Prign.-Havelland-Ruppin
IBAN: DE61 5206 0410 1003 9099 13
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: KG Groß Glienicke RT1011

Gemeinsam singen im Advent – von Ufer zu Ufer und in der Dorfkirche

Singen verbindet Menschen. Gerade in der dunklen Jahreszeit können gemeinsame Lieder ein Zeichen der Hoffnung sein und Licht in den Alltag bringen. In Groß Glienicke haben zwei besondere Singangebote zum Beginn der Adventszeit Tradition. Auch in diesem Jahr laden wir herzlich dazu ein!
Am **Samstag, dem 28. November, um 18 Uhr** findet an der Badestelle des Groß Glienicker Sees das **Ufer-zu-Ufer-Singen** statt. Gemeinsam mit unseren Nachbarn aus Kladow singen wir Adventslieder über den See hinweg und erinnern damit an die Zeit, als die Mauer die beiden Ufer voneinander trennte – und an die Hoffnung, die Menschen auch damals miteinander verband. Heute ist das gemeinsame Singen ein schönes Zeichen der Verbundenheit über den See hinweg. Schon um 17 Uhr laden wir in die Dorfkirche ein, um den zugehörigen Dokumentarfilm zum Ufer-Singen zu zeigen.
Am **Sonntag, dem 29. November, um 17 Uhr**, dem ersten Advent, geht das **Singen in der Dorfkirche Groß Glienicke** weiter. Statt eines Gottesdienstes laden wir zum gemeinsamen Adventssingen ein. Bekannte Lieder, Gemeinschaft und die besondere Atmosphäre unserer Dorfkirche stimmen uns auf die Adventszeit ein. Im Anschluss gibt es Gelegenheit, bei Glühwein, Kinderpunsch und Bratwurst noch ein wenig beisammenzubleiben. Beide Veranstaltungen sind eine herzliche Einladung an alle Groß Glienickerinnen und Groß Glienicker, zusammenzukommen, einander zu begegnen und gemeinsam die Adventszeit zu beginnen. Denn Singen macht nicht nur Freude. Es stiftet Gemeinschaft und lässt Hoffnung hörbar werden.

Janin Venus



Grunderwerbsteuerpflicht bei Ausscheiden eines Grundstückserwerbers



Die Rückgängigmachung eines Grundstückskaufvertrags nach § 16 Abs. 1 Nr. 1, 1. Alt. des Grunderwerbsteuergesetzes setzt voraus, dass der Anspruch des Erwerbers auf Übereignung des Grundstücks durch Aufhebung des Vertrags zivilrechtlich wirksam beseitigt wird. Haben mehrere Erwerber ein Grundstück zu Miteigentum gekauft, kann das Ausscheiden nur eines Erwerbers aus dem Kaufvertrag ihren gemeinschaftlichen Anspruch auf Übereignung des Grundstücks nicht wirksam beseitigen.

Im vorliegenden Fall, vgl. BFH, Urt. v. 14.01.2026 – II R 24/23 – erwarben die Lebensgefährten ein Hausgrundstück „zu je ½ Anteil“. Das Finanzamt setzte die auf den hälftigen Kaufpreis entfallende Grunderwerbsteuer gegen die Klägerin fest, die nach ihrer Trennung ihre Entlassung aus ihren vertraglichen Verpflichtungen begehrte, woraufhin mit notariellem „Vertrag zur Rückgängigmachung des Erwerbs eines ½ Miteigentumsanteils, Neukauf des Anteils“ der Kaufvertrag „hinsichtlich des an die Klägerin verkauften Miteigentumsanteils“ aufgehoben und ihr Miteigentumsanteil an den ehemaligen Lebensgefährten verkauft und Auflassung nebst Vormerkung hierauf erstreckt wurden. Hierbei gingen die Parteien davon aus, dass es sich um zwei Kaufverträge über jeweils einen hälftigen Miteigentumsanteil handele. Das Finanzamt lehnte die Aufhebung der Steuerfestsetzung ab, da keine Rückgängigmachung des Vertrages insgesamt vorläge.

Gem. § 16 Abs. 1 Nr. 1, 1. Alt. GrEStG ist ein Erwerbsvorgang „rückgängig gemacht“, wenn der Veräußerer seine ursprüngliche Rechtsstellung wiedererlangt. Dies erfordert eine zivilrechtlich wirksame Beseitigung des Anspruchs des Erwerbers gegen den Veräußerer auf Verschaffung des Eigentums an dem Grundstück durch Aufhebung des Grundstückskaufvertrages. Kaufen mehrere Erwerber ein Grundstück, steht ihnen ein gemeinschaftlicher Anspruch auf Eigentumsübertragung des ganzen Grundstücks zu, der auf eine unteilbare Leistung gerichtet ist, nicht indes auf Übertragung von Miteigentumsanteilen. Die Angabe „zu je ½ Anteil“ im Vertrag folgt aus § 47 Abs. 1 GBO, wonach die Eintragung eines Rechtes u.a. die Angabe der Anteile der Berechtigten in Bruchteilen erfordert. Das Grundstück war hierin als Ganzes verkauft, der spätere Vertrag schließlich bindet weder das Finanzamt noch die Gerichte.

Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter: www.dr-s-v-berndt.de.

Vierbeinige Landschaftspfleger in der Döberitzer Heide

Wer Anfang Oktober auf dem Rundwanderweg durch die Döberitzer Heide unterwegs war, musste an einer Stelle ein wenig Geduld mitbringen: Am 6. Oktober wurden die Pferde des Weidebetriebs Querhammer auf eine neue Fläche gebracht.



Am 6. Oktober zogen die Pferde des Weidebetriebs Querhammer auf eine neue Fläche um. Für die Sicherheit von Mensch und Tier wurde ein Abschnitt des Rundwanderwegs vorübergehend gesperrt.
© Helmut Querhammer

Zwischen der Speckdammbrücke und dem Aussichtsturm war der Rundwanderweg deshalb am Vormittag zeitweise gesperrt. Für die Sicherheit von Mensch und Tier hatte das ungestörte Treiben der Pferde Vorrang.

Solche **Viehumtriebe gehören zur besonderen Form der Landschaftspflege** in der Döberitzer Heide. Denn große Weidetiere helfen dabei, die offenen und halboffenen Flächen der Heidelandschaft zu erhalten. Sie fressen Gräser, Kräuter und junge Gehölze, schaffen durch ihre Bewegung offene Bodenstellen und sorgen dafür, dass die Landschaft abwechslungsreich bleibt. **Davon profitieren zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.** Die Döberitzer Heide selbst blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Über viele Jahrzehnte wurde das Gebiet militärisch genutzt. Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand hier ein großer Truppenübungsplatz. **Die intensive militärische Nutzung verhinderte vielerorts eine land- und forstwirtschaftliche Bewirtschaftung – und schuf unbeabsichtigt Rückzugsräume für seltene Arten**. Nach dem Ende der militärischen Nutzung entwickelte sich daraus eines der bedeutendsten Naturschutzgebiete der Region. Heute gehört ein großer Teil der Heide zu Sielmanns Naturlandschaften. Auf **rund 1.860 Hektar** leben unter anderem **Wisente, Przewalski-Pferde und Rothirsche.** Die großen Pflanzenfresser übernehmen dabei eine Aufgabe, die früher vielerorts Weidetiere erfüllten: Sie halten die Landschaft offen und sorgen dafür, dass nicht überall Wald entsteht. So war auch der Viehumtrieb Anfang Oktober mehr als nur ein ungewöhnliches Ereignis für Spaziergänger und Wanderer. Er ist Teil eines Naturschutzkonzeptes, bei dem Tiere selbst zu Landschaftspflegern werden – und dazu beitragen, den besonderen Charakter der Döberitzer Heide zu bewahren.

Kontakt: per Mail an elstal@sielmann-stiftung.de
oder telefonisch unter 05527 914-444
Katja Benke

Ihre Werbung im HEVELLER - 0178 / 198 65 20









*Naturtrainer*innen des Jahrgangs 2025/2026 mit ihren Zertifikaten.* ***Foto ©Evelyn Faust***

49 neue Naturtrainer für Brandenburg

Umweltbildungszertifikate überreicht - neue Ausbildung startet

Seit dem Frühjahr 2025 wurden im Projekt „Naturtrainer“ in ganz Brandenburg 49 ehrenamtliche Umweltbildner*innen für Kitas und Grundschulen ausgebildet. Der NABU Brandenburg feierte diesen Erfolg mit einer Abschlussveranstaltung in Altranft, drei weitere Verabschiedungen folgten in den anderen Regionen. Die nächste kostenlose Ausbildung startet ab März 2027. „Wir wollen, dass Kinder mit einem Verständnis und mit Enthusiasmus für die Natur aufwachsen. Dafür brauchen wir naturbegeisterte Erwachsene, die Wissen und Freude an der Natur kindgerecht vermitteln können – und wir sind dankbar, dass ihr euch für dieses Ziel einsetzt“, betonte Björn Ellner, Vorsitzender des NABU Brandenburg, bei der Zertifikatübergabe. Bei der Feier im Oderbruch-Museum Altranft in Bad Freienwalde feierten 15 Menschen ihr Ausbildungsende. Bis Mitte Oktober wurden weitere 34 Naturtrainer*innen bei Abschlussveranstaltungen am Seddiner See, in Potsdam und am Stechlinsee verabschiedet. Annette Goldschmidt vom Jahrgang 2025/2026 bekam ihr Zertifikat überreicht und ist begeistert von dem Projekt: „Kinder verbringen heute mehr Zeit vor dem Bildschirm als in der Natur. Das möchte ich mit meiner Arbeit als Naturtrainerin verändern. Ich freu mich schon darauf, in meiner Kita-Gruppe die Erkenntnisse und Spiele aus der Ausbildung umzusetzen.“ **Erfolgreiches Projekt startet vierte Ausbildungsrunde.** Das Projekt wird gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und kofinanziert aus Mitteln des Landes Brandenburg. Seit 2021 wurden bereits 126 Naturtrainer*innen ausgebildet. Ab März 2027 möchte der NABU Brandenburg erneut Interessierte für die Umweltbildungsarbeit in Kindergruppen schulen. Die Ausbildung ist kostenlos und richtet sich insbesondere an Senioren und Berufstätige, die ehrenamtlich tätig werden möchten. „Ob Nistkästen bauen, Insekten bestimmen oder Leckereien aus Wildkräutern zaubern: In den praktischen Workshops nehmen wir gemeinsam die Natur in allen Jahreszeiten unter die Lupe und vermitteln pädagogisches, rechtliches und organisatorisches Wissen. Die Teilnehmenden müssen dafür über keine fachlichen Vorkenntnisse verfügen. Nach der Ausbildung profitieren unsere Naturtrainer von einem Netzwerk in ganz Brandenburg. Wir hoffen, noch viele weitere Menschen für die Umweltbildung gewinnen zu können“, betont Projektleiterin Charlotte Gengenbach.

Interessierte sind herzlich eingeladen, sich bis zum 30. November zu bewerben. Für ein erstes Kennenlernen und Rückfragen zur Ausbildungsreihe bietet der NABU Brandenburg unter anderem folgende Informationsveranstaltung an: Am 10. November | 18:00 Uhr | digital
Alle Informationen unter www.nabu-bb.de/naturtrainer

Charlotte Gengenbach, Projektleitung „Naturtrainer“
naturtrainer@nabu-brandenburg.de
+49 151 43315290



Zusammen gewachsen: 30 Jahre Neues Dorf Satzkorn

Ein Dorfbrunch voller Begegnungen und Erinnerungen an die gemeinsame Aufbauzeit



*Satzkorner Dorfbrunch von oben. ©**Detlev Mohr***

Dieter Spira, Ortsvorsteher und Schirmherr des Jubiläumsfestes „30 Jahre Neues Dorf Satzkorn“ am 3. Oktober, dankt allen Helfern und Besuchern herzlich. Die Resonanz zu dem generationsübergreifenden Dorfbrunch übertraf alle Erwartungen.



*Geburtstagskuchen ©**Axel Starck***

Das neue Wohngebiet entstand Mitte der 1990er-Jahre. In einem außergewöhnlichen Beteiligungsprozess haben die Bewohner des alten Dorfes über einen Bebauungsplan entschieden, der variable Grundstücksgrößen, Straßenverläufe und den späteren Eigentümern die individuelle Gestaltung von Haus und Garten ermöglichte. Mit dem Neuen Dorf verdoppelte sich die Einwohnerzahl Satzkorns. Drei Jahrzehnte später wurde deutlich, wie sehr diese Entwicklung unser gesamtes Dorf geprägt hat.

Ortsvorsteher Dieter Spira erinnerte zur Eröffnung an die Anfänge des Wohngebiets und die gemeinsamen Jahre. Lutz Freyholdt nahm die Gäste mit auf eine Reise durch die Dorfgeschichte. Er berichtete von unbefestigten Straßen, zahlreichen Rohbauten und einer besonders kuriosen Begebenheit: Eine Familie wohnte während der Bauphase in der kalten Jahreszeit tatsächlich in einem alten DDR-Klappfix-Wohnwagen, der in der Garage stand!

„Bei solchen Gelegenheiten kommt man in die Lage, genauer darüber nachzudenken: Wo wohne ich eigentlich, wie sieht’s bei den Nachbarn aus, was hat sich gravierend verändert, was ist eigentlich alles passiert in 30 Jahren?!“, brachte Lutz Freyholdt den Gedanken hinter dem Fest auf den Punkt.

Für einen besonderen Rückblick sorgte Axel Starck mit einer Bild- und Videoschau aus den Jahren 1995 bis 2005. Viele entdeckten vertraute Gesichter und längst vergessene Momente wieder. Am reich gedeckten Mitbringbuffet zeigte sich die kulinarische Vielfalt unseres Dorfes. Die Band „Soul Dressing“ sorgte mit Live-Musik für Stimmung, während Großschach und die tollen Angebote des Spielmobils die Kinder begeisterten.

Doch das Schönste war das Miteinander. Überall wurde erzählt, gelacht und in Erinnerungen geschwelgt. Ehemalige Nachbarn fanden wieder zueinander, alte Geschichten wurden lebendig und neue Kontakte geknüpft.

Genau das war unser Wunsch: Menschen über Generationen hinweg zusammenzubringen und die Festwiese als Ort der Begegnung neu zu beleben.

Ein solches Fest gelingt nur gemeinsam. Unser herzlicher Dank gilt dem Organisationsteam (unter der Leitung von Susanna Krüger, Renate Mohr und Dieter Spira), allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, dem Dorf- und Kulturverein „Satzkorn Miteinander“ e.V., dem Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr, dem Kirchenkreis Havelland mit unserer Gemeindepädagogin Annette Winkelmann-Greulich, dem Gutshaus Satzkorn und allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Ebenso danken wir dem Bauunternehmen Hermann Wegener für seine Unterstützung sowie allen Gästen, die Köstlichkeiten mitgebracht und beim Aufräumen selbstverständlich mit angepackt haben. Ermöglicht wurde die Veranstaltung durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Potsdam.

30 Jahre Neues Dorf Satzkorn, das sind 30 Jahre gemeinsames Gestalten, Nachbarschaft und Zusammenhalt. Der Dorfbrunch war eine schöne Gelegenheit, Erinnerungen zu teilen, alte Kontakte aufzufrischen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Daran möchten wir anknüpfen.

Der Ortsbeirat Satzkorn



*Angebote für die Kids. ©**Axel Starck***



*Großes Interesse an den historischen Aufnahmen. ©**Susanna Krüger***



*Die Band Soul Dressing. ©**Axel Starck***

Seniorenheim für ehemalige Eisenbahner

Ein gelungener Tag des offenen Denkmals am Bahnhof Satzkorn am 13. September 2026



Großes Interesse an der Ausstellung

Eine Gaststätte, eine Brauerei, Büros für Vereine, ein Seniorenheim für ehemalige Eisenbahner – es gab viele Ideen zur möglichen Nutzung des Bahnhofs Satzkorn.

Die Satzkorner Ortschronisten hatten sich für eine dritte Präsentation ihrer Forschungsergebnisse zur Geschichte des Satzkorner Bahnhofs entschieden, aber auf einen ruhigen Tag eingerichtet. Würden überhaupt Besucher kommen? Immerhin gab es bereits zwei Ausstellungen zum Thema: 2024 vor Ort und im Januar 2026 in der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam.

Sie hatten sich gründlich verschätzt, es sollte ganz anders kommen. Noch vor Ausstellungsbeginn um 10 Uhr – es hingen noch nicht alle Plakate am Bauzaun vor dem maroden Bahnhofsgebäude – kamen die ersten Besucher. Ein ehemaliger Lokführer, eine damalige Bahnhofsmitarbeiterin, eine Frau, die hier täglich eingestiegen war. Der Besucherstrom riss nie ab: der Platz vor dem Bahnhof wurde zum nostalgischen Ort. Viele kamen aus Satzkorn, aus der näheren und weiteren Umgebung und sogar aus Berlin. Sie alle kannten den bis 1992 noch aktiven Bahnhof. Die Ausstellung wurde zum Treffpunkt der Ehemaligen: der Azubis, Stellwerker, Bewohner, sogar einer Lokführerin und der vielen Menschen, die hier ein-, aus- und umgestiegen waren. Nicht zu vergessen die Bahnfreaks und die vielen Geschichtsinteressierten – sie alle versammelten sich und traten in regen Austausch mit den Chronisten und untereinander. „Weißt du noch ...“, „Kennst du den…“

Alle waren sich einig, dass dieser Ort mit seinen historischen Gebäuden, dem stimmungsvollen Vorplatz mit Kopfsteinpflaster und der Maulbeerbaumallee unbedingt erhalten bleiben müsse. Keinesfalls dürfe es mehr Verluste durch Abriss (die Sprengung des ehemaligen Wasserturms erfolgte am 13. September 1989) und Dacheinstürze, wie aktuell am Güterschuppen geben. Ein Bauunternehmer befürchtete, dass das Gebäude den nächsten Winter nicht überstehen würde. Viele sagten uns: Lasst den Bahnhof nicht verfallen, macht etwas daraus. Ein Herr aus dem Nachbardorf, der sein Berufsleben bereits ein Stück hinter sich gelassen hatte, bot an: ich komme, ich mache alles mit, sagt bloß Bescheid. Aber lasst euch etwas einfallen.

Für die Chronisten war es ein gewichtiger Tag des offenen Denkmals. Die rund 80 Besucher interessierten sich sehr für die Forschungsergebnisse. Sie waren sich einig, dass dieser geschichtsträchtige Platz und die erinnerungsbeladenen Gebäude erhalten bleiben müssen.



Bahner teilen Erinnerungen
©Satzkorner Ortschronisten Susanna Krüger

Wird das Gebäude irgendwann aus Bausicherheits- oder anderen Gründen abgerissen – und ein Weiterso im Umgang damit führt unweigerlich zu diesem Punkt – ist es vorbei. Es bleiben Bilder und Texte. Sie sind wichtig, doch wenig im Vergleich mit dem realen historischen Ort.

Der Bahnhof gehört der Deutschen Bahn. Sie hat kein geschichtliches Interesse und die Fürsorge für den Erhalt der Gebäude aufgegeben, lässt sie verfallen.

Was ist zu tun? Gesucht werden Ideen für ein tragfähiges Nutzungskonzept und Interessenten für das Ensemble. Die Besucher zum Tag des offenen Denkmals haben es bewiesen: Der Bahnhof von Satzkorn ist nicht vergessen und muss für die Zukunft erhalten bleiben. Nächstes Jahr feiert der Bahnhof seinen 125. Geburtstag. Wäre eine Zukunftsperspektive vielleicht ein angemessenes Geburtstagsgeschenk!?

Renate Mohr





Stillstand ist keine Option

!!!Dann kommt zu uns!!!

Hohe Preisnachlässe, exklusive Vorteile und Rabatte werden einfach nicht mehr wahrgenommen, dabei ist es ein richtiges Paradies für Schnäppchenjäger, wir überzeugen SIE, wenn Sie einen Besuch im Modehaus Rehbein wahrnehmen!

Mit großer Glücksverlosung ab 15.11.2026 - Ihr Einkauf wird belohnt!



Tel.: 0152 04504805

Der Schlüssel zum Gästehaus Rehbein BED&BREAKFAST

Gönnen Sie sich und Ihrem Besuch doch etwas ganz besonderes!!!

Mode&Gästehaus Rehbein * Schlossstrasse 109 * 39240 Calbe Saale

Telefon 039291 2883 * Fax: 039291 51023 * Service-Nr. 0152 0450 4805

E-Mail: service@gaestehaus-rehbein.de * www.gaestehaus-rehbein.de

Hier liegen Sie richtig!

Erntedankfest einmal ganz anders

Am 4. Oktober wurde in Uetz Erntedank gefeiert – und zwar an einem Ort, der dafür ungewöhnlicher kaum sein könnte: auf der Insel der Buswendeschleife an der Kirche. Durch die derzeitige Baustelle in Uetz kann die Buslinie momentan nicht wie gewohnt in unsere Ortslage fahren. Da am Wochenende ohnehin kein Bus durch Uetz fährt, war die Buswendestelle auch an diesem Sonntag frei. So wurde kurzerhand aus dem Platz ein gemütlicher Treffpunkt für unser kleines Erntedankfest und die derzeitige Baustellensituation zu etwas Positivem. Ein Ort,



der normalerweise dem Verkehr dient, wurde für ein paar Stunden zu einem Platz der Begegnung, des Gesprächs und der Gemeinschaft.

Eröffnet wurde das Fest von unserer Pfarrerin Almut Gaedt, die mit einer Rede und einem kleinen Gedenkgottesdienst an den eigentlichen Gedanken des Erntedankfestes erinnerte: innezuhalten, dankbar zu sein und gemeinsam auf das zurückzublicken, was uns das Jahr geschenkt hat. Das Erntedankfest ist mehr als nur ein Datum im Kalender – es ist ein Dank für die Ernte und die Versorgung. Traditionell schmücken Gemeinden die Kirchen mit Früchten, Gemüse und Getreide, oft mit einer Erntekrone aus Ähren. Die Uetzer Kirche war wunderschön mit viel Liebe zum Detail von Frau Gudrun Bartsch geschmückt worden. Einige Erntegaben standen schon vor dem Altar, andere, wie Nüsse und Quitten, kamen noch dazu. In einer Prozession trugen einige Uetzer den Schmuck auf den Dorfplatz, um sich beim Zusammensein daran zu freuen.

Im Mittelpunkt steht die Dankbarkeit – nicht nur religiös, sondern auch ganz alltäglich: für Nahrung, für die Arbeit der Landwirte, für den Zusammenhalt in der Gemeinschaft. Es erinnert daran, dass Wohlstand und gutes Essen keine Selbstverständlichkeit sind und lädt ein, bewusst anzuhalten, zu staunen und Danke zu sagen. Bei schönem Herbstwetter fanden sich zahlreiche Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner zusammen. Mitgebrachter Kuchen, Kaffee und verschiedene Getränke sorgten für das leibliche Wohl.

Unser Erntedankfest war ein kleines Fest – aber gerade deshalb ein ganz besonderes. Es hat gezeigt, dass man manchmal nur einen ungewöhnlichen Ort und ein wenig Gemeinschaft braucht, um einen schönen Nachmittag miteinander zu verbringen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren und unser Erntedankfest in Uetz zu diesem besonderen Tag gemacht haben!

Text: Jörg Witte, Almut Gaedt. Fotos: Jörg Witte









Wenn Fürsorge zur Daueraufgabe wird – auch Angehörige brauchen Entlastung

Für einen nahestehenden Menschen da zu sein, ist für viele selbstverständlich. Ein Einkauf hier, ein Arzttermin dort, Unterstützung im Haushalt oder einfach regelmäßig nach dem Rechten sehen. Was zunächst gut in den Alltag passt, kann mit der Zeit jedoch zu einer echten Daueraufgabe werden. Gerade pflegende Angehörige versuchen häufig, Beruf, Familie und die Unterstützung ihrer Eltern oder Partner miteinander zu vereinbaren. Dabei bleiben die eigenen Bedürfnisse schnell auf der Strecke. Entlastung bedeutet deshalb nicht, Verantwortung abzugeben.

Vielmehr kann sie dabei helfen, wieder mehr Zeit für das zu gewinnen, was Angehörige eigentlich sein möchten: Tochter oder Sohn, Ehepartner oder vertrauter Mensch – und nicht ständig Organisator des Alltags. Professionelle Betreuung kann genau hier ansetzen. Schon wenige regelmäßige Stunden können Freiräume schaffen. Während eine Betreuungskraft beispielsweise im Haushalt unterstützt, einen Spaziergang begleitet, gemeinsam einkauft oder einfach Gesellschaft leistet, wissen Angehörige ihren vertrauten Menschen gut begleitet.

Home Instead Potsdam setzt dabei auf persönliche Betreuung im eigenen Zuhause und möglichst vertraute Betreuungskräfte. Die Unterstützung orientiert sich am individuellen Alltag und kann je nach Pflegegrad über Leistungen der Pflegeversicherung finanziert werden. Vielleicht ist der November deshalb ein guter Zeitpunkt, sich eine einfache Frage zu stellen: **Muss ich wirklich alles alleine schaffen?** Denn gute Betreuung entlastet nicht nur den Menschen, der Unterstützung benötigt – sondern die ganze Familie.

Sebastian Schumann

Der Kirchenchor in Fahrland

sucht noch zwei Männerstimmen.

Gerade jetzt, wo die schönen Weihnachtslieder eingeübt werden, **fehlen Bässe.**

Sänger auf den Plan!
Jeden Dienstag, 19 Uhr,
im Gemeindehaus Priesterstraße.

MR DACHBAU
MANUEL RAMISCH
Mittelstraße 19 • 39240 Klein-Rosenburg
039294 / 58 39 67 0177 / 70 94 315
dach_ramisch@yahoo.de

Ihre Werbung im HEVELLER - 0178 / 198 65 20

Physiotherapie
Martina Kaspers
Termine nach Vereinbarung
Potsdamer Chaussee 104
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke
Physio 033201 / 20776
033201 / 20785

Logopädie im Pavillon
Christina Tschirpke
Logopädin & klinische Lerntherapeutin
Tel. 033201 - 239999 · Tel. 01520 - 2773771
Triftweg 7 · Glienicker Dorfstraße 15
14476 Groß Glienicke (See Center) · www.logopaedie-tschirpke.de

Lars Bresse
Zahnarztpraxis Bresse
Lars Bresse - Zahnarzt
Marquardter Straße 1
14476 Potsdam, OT Fahrland
info@zahnarzt-bresse.de
www.zahnarzt-bresse.de
033208 52102



Wir suchen und bilden aus:
Zahnmedizinische/r
Fachangestellte/r
ZFA; Zahnmedizinische/r
Prophylaxeassistent/in ZMP
Dentalhygieniker/in DH.

Mo - Do 8.00 - 18.00 Uhr, Fr 8.00 - 12.00 Uhr

STK BAU
Philipp Klein
Straßen- und Tiefbau
Straßenbaumeisterbetrieb
Ketziner Straße 122,
14476 Potsdam, OT Fahrland

Hofgestaltung
(z.B. mit Natursteinpflaster)
Straßenbau, privater Wegebau
Erd- und Tiefbau
Rohrleitungsbau
Entwässerung
und Sickeranlagen



Wir suchen Verstärkung!
Bewirb dich als Auszubildender / Mitarbeiter / Helfer im Bereich Straßen- und Tiefbau

www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 220 645 Fax: 033208 / 220 646 Mobil: 0173 / 912 77 40

Kleine Schätze… große Geschichten

Mia und die besondere Schachtel

„Oma, was ist denn da drin?“ Mia zeigte auf eine kleine Schachtel, die ganz hinten im Schrank stand. „Ach, die“, sagte Oma und lächelte. „Das ist meine Erinnerungsschachtel.“ Neugierig setzte sich Mia mit ihr an den Küchentisch. Vorsichtig nahm Oma den Deckel ab. Darin lagen alte Fotos, eine Postkarte, ein kleines Stofftaschentuch und sogar ein winziger Holzengel.



Mia nahm eines der Fotos heraus. „Wer ist das neben dir?“ „Das ist meine Oma“, antwortete Oma. „Sie konnte die allerbesten Pfannkuchen machen. Und beim Backen hat sie immer gesungen.“ Mia musste lachen. „Auch wenn sie gar nicht singen konnte?“ Oma lachte mit. „Gerade dann! Und wenn ich heute Pfannkuchen mache, muss ich oft an sie denken.“ Zu jedem kleinen Schatz wusste Oma eine Geschichte. Die **Karte** erinnerte sie an einen Urlaub am Meer, das Stofftaschentuch hatte ihr einmal jemand geschenkt, den sie sehr lieb gehabt hatte. Manche Geschichten waren lustig, andere machten Oma für einen Moment ganz still. Einige Menschen auf den Fotos lebten schon lange nicht mehr. „Bist du dann traurig, wenn du die Sachen anschaust?“, fragte Mia. Oma dachte kurz nach. „Manchmal ein bisschen. Aber meistens bin ich froh. Denn solange wir uns an einen Menschen erinnern, von ihm erzählen und vielleicht sogar über etwas lachen, das wir gemeinsam erlebt haben, bleibt etwas von ihm bei uns.“ Mia betrachtete den kleinen Holzengel in ihrer Hand. Jetzt verstand sie, warum diese unscheinbare Schachtel für Oma so wertvoll war. „Dann sind das eigentlich gar keine alten Sachen“, sagte sie. „Das sind kleine Schätze.“ Oma nickte. „Genau.“ Am Nachmittag suchte Mia zu Hause eine eigene Schachtel. Hinein kamen ein Foto, eine Muschel vom letzten Urlaub und ein kleiner Zettel, auf dem jemand etwas Liebes für sie geschrieben hatte. Vielleicht würden mit der Zeit noch viele kleine Schätze dazukommen. Und zu jedem würde es eine Geschichte geben, die Mia nicht vergessen wollte. Auf den Deckel malte sie ein großes **Herz** und schrieb darunter: „Für alles, was ich nicht vergessen möchte.“

Warum manche Dinge so wertvoll sind



Manchmal reicht ein Lied, ein Duft oder ein altes **Foto** – und plötzlich ist eine Erinnerung wieder da. Unser Gehirn verbindet Erlebnisse nämlich mit Gefühlen, Geräuschen und Gerüchen. Deshalb kann uns der Duft von Pfannkuchen an Oma oder eine Muschel an einen schönen Urlaub erinnern. Auch Fotos und kleine Gegenstände helfen dabei, Erinnerungen lebendig zu halten. Besonders wertvoll sind Geschichten, die wir weitererzählen. So können wir uns sogar an Menschen und Erlebnisse erinnern, die wir selbst gar nicht kennengelernt haben.

Bastel-Tipp: Deine persönliche Schatzkiste



In einer Erinnerungsschachtel kannst du kleine Dinge aufbewahren, die dich an besondere Menschen oder schöne Erlebnisse erinnern. Dafür brauchst du eine kleine **Schachtel** aus Pappe oder Holz, die du mit Papier, Farben, Bändern oder Aufklebern ganz nach deinem Geschmack gestalten kannst. Hinein dürfen zum Beispiel Fotos, Postkarten, kleine Briefe, eine **Muschel** aus dem Urlaub, eine Eintrittskarte oder ein anderer kleiner Schatz. Du kannst auch Zettel dazulegen und darauf schreiben, welche Geschichte zu einem Erinnerungsstück gehört. Mit der Zeit entsteht so deine ganz persönliche Schatzkiste voller schöner Momente.

Omas Lieblings-Pfannkuchen



Du brauchst für 8 Pfannkuchen:
250 g Mehl, 2 Eier, 500 ml Milch, 1 Prise Salz, 1 EL Zucker, etwas Butter oder Öl zum Ausbacken
Und so geht's: Mehl, Eier, Milch, Salz und Zucker in eine Schüssel geben und mit einem Schneebesen zu einem glatten Teig verrühren. Den Teig etwa 10 Minuten ruhen lassen. Etwas Butter oder Öl in einer Pfanne erhitzen, eine kleine Kelle Teig hineingeben und durch Schwenken verteilen. Den Pfannkuchen von beiden Seiten goldgelb backen. So weitermachen, bis der Teig aufgebraucht ist. Am besten schmecken die Pfannkuchen noch warm – zum Beispiel mit Apfelmus, Zimt und Zucker oder deinem Lieblingsobst.
Kleiner Erinnerungstipp: Frag doch einmal Oma, Opa oder jemanden aus deiner Familie, welches Essen sie oder ihn an früher erinnert. Vielleicht gibt es dazu sogar eine schöne Geschichte.



November

Der November wird ganz still,
weil die Welt nun ruhen will.
Doch was uns im Herzen bleibt,
leuchtet weiter durch die Zeit.

Rätselspaß: Kleine Schätze

1. Was findest du oft am Strand?
2. Worin sammelst du Erinnerungen?
3. Was steht für Liebe?
4. Worauf schreibst du einen Gruß?
5. Was hält einen Moment fest?
6. Worauf schreibst du eine Erinnerung?





Auflösung: Oktober-Ausgabe

Eule, Fledermaus und Igel sind vor allem nachts unterwegs.



RECHTSANWÄLTIN
Sabine Lutz
Ihre Anwältin vor Ort in Groß Glienicke
• Familien - Eherecht
(Scheidung, Sorge, Umgang, Unterhalt, u.a.)
• Arbeits-, Miet-, Erb-, Verkehrs-, Ordnungswidrigkeitrecht

Anwaltskanzlei Berlin
Savignyplatz 6,
10623 Berlin-Charlottenburg
Bus: M48 - X34 .. S3 S5 S7 S9 . Savignyplatz

Zweigstelle Potsdam
Seepromenade 32,
14476 Potsdam-OT Groß Glienicke
Bus: 638 Friedrich-Günther-Park

Fon 030 854 05 260
Fax 030 854 05 265
info@anwaltskanzlei-lutz.de
www.anwaltskanzlei-lutz.de

Wir suchen
Mitarbeiter*innen
für die Haushaltsreinigung
Werden Sie Teil unseres Teams!
Unterstützen Sie unser Team und sorgen Sie gemeinsam mit uns für ein sauberes und schönes Zuhause bei unseren Kunden.
Vollzeit / Teilzeit
0176 6048 3916
plewnia-dienstleistungen@gmx.de

Ihr Recht in guten Händen

• Immobilien- und Mietrecht
• Arbeitsrecht
• Verkehrsrecht
• Vertragsrecht
• Verwaltungsrecht
• Familien- und Erbrecht
Rechtsanwältin
Brigitte Sell-Kanyi
Kanzlei Potsdam
Richard-Wagner-Straße 8
14475 Potsdam/OT Groß Glienicke
Fon 033201/43 02 26
Fax 033201/43 02 81
Kanzlei Berlin
Neuemeisterstraße 18/Ecke Schönwalder Str.
13585 Berlin-Spandau
Fon 030/333 09 222
Fax 030/351 302 10
E-Mail: info@kanzlei-sell-kanyi.de
www.kanzlei-sell-kanyi.de
Mo, Die, Do: 9.30 - 18.00 Uhr Mi und Fr: 9.30 - 15.30 Uhr

WIR SUCHEN DICH!

Kälte-Klima-Elektro-Service
PAWLICZAK
0172 / 9123109
WIR SUCHEN (m/w/d):
FACHKRÄFTE
KÄLTE-KLIMA-MECHATRONIKER, ELEKTRIKER, SANITÄR-, HEIZUNGS- UND KLIMATECHNIKER!
FACHKRÄFTE (m/w/d) AB 25,- pro Stunde
Je nach Qualifikation, Zusatzabschlüssen oder Erfahrung ist eine höhere Vergütung möglich.
HELFER (m/w/d) AB €18,- PRO STUNDE
Bei zunehmender Praxiserfahrung sowie engagierten und qualitätsbewussten Arbeiten ist eine faire Lohnentwicklung selbstverständlich.
30 TAGE URLAUB
Angenehmes Arbeitsumfeld & tolle Kollegen
Hochwertiges Werkzeug
Schulung & Weiterbildung
JETZT BEWERBEN!

Michael Schmidt
Elektromeister
Tel. 0331/58 18 456
Fax 0331/58 18 455
Mobil 0172/39 20 449
info@ems-potsdam.de
www.ems-potsdam.de
Antennenanlagen · Elektroinstallation · Alarmanlagen

Hier könnte
Ihre Anzeige
stehen!
Werben Sie im HEVELLER – regional und direkt vor Ort.
E-Mail: heveller.redaktion@gmail.com Telefon: 0178 / 1986520

www.seelke.de
AutoService SEELKE in SEEBURG
Tel. 033201/21080

Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!
Leistungsumfang des Inspektionspaketes 2
• Inspektion nach Herstellervorgaben
• Kleinmaterial
• Wagenwäsche (nur PKW)
• Motorwäsche
Van, SUV, BUS oder Transporter: 10,00 € Aufschlag
Wohnmobile: 20,00 € Aufschlag
statt 179,95 €



Öffnungszeiten:
Freitag bis Sonntag und Feiertag – ab 11 Uhr (auch am 24.12.)
Save the date!
07.11.26 & 12.12.26
Schlagerparty ab 20 Uhr
Schnitzelabend ab 18 Uhr + 1 € FZ
So erreicht man den Vogel vom Flugplatz:
Mail: heinz.vogel55@gmx.de
Tel.: 0176 45 83 17 57
Lindholzfarm 3, 14641 Paulinenaue



Kürbis-Schnitzel mit Kräuterremoulade

Zutaten für 4 Personen:

Für die Kürbisschnitzel:
- 1 großer Hokkaido-Kürbis
- Salz und Pfeffer
- 4 EL Mehl
- 2 Eier
- 100 g Semmelbrösel
- Öl zum Braten

Für die Kartoffeln:
- 800 g kleine Kartoffeln
- 1 EL Butter
- ½ Bund Petersilie
- Salz

Für die Kräuterremoulade:
- 150 g Mayonnaise
- 150 g Naturjoghurt
- 2 Gewürzgurken
- 1 EL Gurkenwasser
- 1 TL mittelscharfer Senf
- ½ Bund Petersilie
- ½ Bund Schnittlauch
- Salz und Pfeffer



Zubereitung:

Den **Kürbis** waschen, halbieren und die Kerne entfernen. In etwa 1–1,5 cm dicke Spalten schneiden und in Salzwasser etwa 4 Minuten vorgaren. Herausnehmen und gut abtropfen lassen. Die Kürbisspalten mit Salz und Pfeffer würzen und nacheinander in Mehl, verquirltem Ei und Semmelbröseln wenden. In einer großen Pfanne in ausreichend Öl bei mittlerer Hitze von beiden Seiten goldbraun und knusprig braten. Für die **Kräuterremoulade** die Gewürzgurken und Kräuter fein hacken. Mayonnaise mit Joghurt, Senf und Gurkenwasser verrühren, Gurken und Kräuter unterheben und mit Salz und Pfeffer abschmecken.
Die **Kartoffeln** schälen und in Salzwasser gar kochen. Abgießen, kurz ausdampfen lassen und mit Butter und gehackter Petersilie schwenken. Kürbis-Schnitzel mit Kräuterremoulade und Petersilienkartoffeln servieren.

Guten Appetit!



Blätterdruck auf Stoff

Schöne, feste Herbstblätter sammeln und die Rückseite dünn mit Textilfarbe bestreichen. Das Blatt mit der Farbseite auf eine Stoffserviette oder ein Geschirrtuch legen, mit Papier abdecken und vorsichtig andrücken. Anschließend gut trocknen lassen und die Farbe nach Herstellerangabe durch Bügeln fixieren. Besonders edel wirken einzelne Blattabdrücke in gedeckten Naturtönen. Auch Tischläufer, Kissenhüllen oder Stoffbeutel lassen sich auf diese Weise ganz individuell gestalten.



DR. S.V. BERNDT
RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM/
GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90
Fax: 033201 - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22
www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte
- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkt:
- Steuerrecht



Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

24h Terminvereinbarung
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung

Blumen Buba

Adventgrillen

21. und 22. November
28. und 29. November

» Glühwein und Bratwurst
» Weihnachtssterne aus eigener Produktion
» Handgefertigte Adventsgestecke & -kränze
» Wunderschöne Weihnachtsdekoration



ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Samstag 09.00 – 18.00 Uhr
Alle Sonntage 10.00 – 14.00 Uhr
An allen Feiertagen geöffnet
wie Sonntags

GARTENBAU BUBA
Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke

Bei uns wird QUALITÄT großgeschrieben.
033208 / 207 99
033208 / 207 40
info@buba-potsdam.de
www.buba-potsdam.de